

Walliser Bote



Dienstag, 18. April 2017

Raron | Das gestrige Vifra-Stechfest war beste Werbung für den Ringkuh-Sport

Tanz der jungen Kampfkuhe

Rund 200 junge Kampfkuhe luden gestern zum Tanz. Und lockten das Publikum in Scharen in die zum Bersten volle Rarner Goler-Arena.

Das Vifra-Stechfest stellt die letzte Gelegenheit im Oberwallis dar, sich für das Nationale Finale zu qualifizieren, das am 6. und 7. Mai über die Bühne geht. Abgesehen von der nur am Vifra-Stechfest an den Start gehenden Kategorie der Zweitmelken, die sich nicht für das Nationale qualifizieren dürfen. Weil im Unterwallis mangels Organisator ein Stechfest abgesagt werden musste, teilte man die Rinder anhand ihres Gewichts erstmals in drei Kategorien ein. Dies deshalb, damit ausreichend Rinder für das «Nationale» angemeldet werden können. Dieses Novum schlug sich auch in der Arena nieder. Denn es sind bekannterweise eben die Rinder, die weniger mit taktischem Geschick als vielmehr mit unbedarfter Angriffslust zu glänzen wissen und das Publikum in ihren Bann ziehen. | Seite 3



Brachial. Bei den Zweitmelken setzte sich «Simba» (links) gegen «Laguna» durch.

FOTOWB



Mittelschwere Rinder. Die Besitzer von «Toscana», «Schakira», «Ladina» und «Pistache» einigten sich auf den geteilten 1. Rang – obwohl noch jedes der Tiere Aussicht auf den alleinigen Sieg hatte. FOTOS W&B

Ringkuhkampf | Das Vifra-Stechfest glänzte mit Rekordkulisse

Ein Fest der Fairness

RARON | Das zweite Stechfest der Saison wusste die in Scharen angereisten Zuschauer mit ausdauernden und packenden Kämpfen restlos zu fesseln.

Das Vifra-Stechfest wartet mit zwei Besonderheiten auf: Es ist nämlich das einzige Stechfest im Oberwallis, an dem die Rinder vor dem Wettkampf gewogen und eingeteilt werden. Meist geschieht dies in eine leichte sowie in eine schwere Rinderkategorie. Weil aber dieses Jahr das «normale» Stechfest in Aproz ausgefallen war, teilte man die Rinder gleich in drei Kategorien ein, damit sich genügend Tiere für das «Nationale» in Aproz qualifizieren können. Gleichzeitig sind am Vifra-Stechfest exklusiv auch die Zweitmelken, also Tiere, die bereits zwei Kälber geboren haben, in einer eigenen Kategorie am Start. Diese sind aber nicht für das Nationale Finale zugelassen.



In extremis. Dank idealen Wetterbedingungen kam es zu überaus packenden Kämpfen, bei denen sich die Tiere nichts schenkten.

Ein Dreifach- und sogar ein Vierfach-Sieg

Den gestrigen Ostermontag haben zahlreiche Freunde des Ringkuhkampfes dazu genutzt, in Scharen anzureisen, sie bescherten dem organisierenden Verband, es handelt sich um die Eringerviehzuchtgenossenschaft Inneres Nikolai rund um OK-Präsident Eduard Brantschen, eine traumhafte und rekordverdächtige Kulisse. Nicht zuletzt, weil auch das Wetter tüchtig mitspielte. Es war weder zu heiss noch zu kalt. Und das kam vor allem den Kampfkuhen zugute, welche die idealen Bedingungen dazu nutzten, den Ringkuh-Sport von seiner besten Seite zu zelebrieren. Bekannterweise sind es gerade die Rinder, die sich auf Teufel komm raus ausdauernde und heftige Kämpfe liefern. Bereits in den Qualifikationen standen sich immer wieder Tiere gegenüber, die sich partout nichts schenken wollten und gefühlte Ewigkeiten miteinander rangen. So auch in den Finals. Und hier zeigte sich, dass die Besitzer das Wohl ihrer Tiere über ihre eigenen Ambitionen stellen. Immer wieder war vom Speaker der Satz «Danke dem Besitzer XY» zu hören, weil er sein abgekämpftes Tier aus dem Ring nahm. Und in zwei Kategorien gab es sogar Ex-aequo-Sieger. Wegen der langen Kämpfe ihrer Tiere einigte sich bei den leichten Rindern die Familie Perrollaz aus Birgisch mit Narcisse Follonier aus Les Haudères sowie mit Janis und Amélie Truffer aus Baltschieder auf den geteilten 1. Rang. Und bei den mittelschweren Rindern gab es sogar vier Sieger: Denn Wendelin Fux aus Eggerberg, Diego Gruber aus St. Niklaus, Geri und Adrian Zuber aus Törlbel sowie Dominique und Pascal Passeraub aus Getwing einigten sich auf den geteilten 1. Platz. Und auch Reinhard Imboden aus Raron sowie Stefan Meich-

try aus Törlbel einigten sich auf den geteilten 4. Rang bei den leichten Rindern. In allen drei Fällen applaudierte das Publikum und honorierte die überaus fairen Gesten, welche die Besitzer ihren Tieren gegenüber bekundeten.

Showdown der Erfahreneren

Bei den Erstmelken, um zahlreiche Erfahrungen reicher als die Rinder, war dann schon mehr Taktik als Hauruck am Werk. Im finalen Schlussgang standen sich «Tita» von Daniel Schwery aus Naters und «Syrah» von Thomas und Philipp Brigger aus Grächen gegenüber. Letztere, eine sehr abgebrühte Kampfkuh, machte mit ihrer Kontrahentin in einem sehr kurzen und kraftvollen Schwung kurzen Prozess.

Bei den Zweitmelken stachen schon beim Einmarsch in die Arena zwei Tiere ins Auge: «Simba» von den Gebrüdern Furrer aus Bürchen und «Laguna» von Bernard und René Constantin aus Salgesch. Zwei überaus wuchtige Tiere, von denen man – obwohl dieses Jahr nicht für das Nationale Stechfest in Aproz qualifiziert – mit Sicherheit noch in Zukunft hören wird. Beide gewannen sämtliche ihrer Kämpfe und standen sich im Schlussgang gegenüber. Erst war es «Laguna», die ihre Kontrahentin zurückstossen und sich scheinbar einen Vorteil verschaffen konnte. Kurze Zeit verharteten dann beide. Und dann schlug «Simba» unerbittlich zurück und siegte. **wek**

RANGLISTE

Zweitmelken

1. «Simba», Gebrüder Furrer, Bürchen. 2. «Laguna», Bernard und René Constantin, Salgesch. 3. «Turim», Carlo Jäger, Turtmann. 4. «Taragona», Gerd und René Zenhäusern, Bürchen. 5. «Dixence», Wendelin Fux sowie Jenny und Piet Wyrer, Eggerberg. 6. «Tirca», Michi und Norbi Forry, Steg. 7. «Saphira», Wendelin Fux sowie Jenny und Piet Wyrer, Eggerberg.

Erstmelken

1. «Syrah», Thomas und Philipp Brigger, Grächen. 2. «Tita», Daniel Schwery, Naters. 3. «Diane», Gebrüder Furrer, Bürchen. 4. «Lima», Stallung Lorenz, Morel-Filet. 5. «Plaisance», Stallung Franzen, Bettmeralp. 6. «Cayenne», Pascal und Adrian Anthamatten, Saas-Grund. 7. «Michea» und Chiara Abgottspon, Stalden.

Schwere Rinder (537–629 Kilogramm)

1. «Lalasa», Claudio Borra und Martina Schild, Grindelwald. 2. «Bataille», Angelo und Gian Fux, Eggerberg. 3. «Valea», Claudio Borra und

Martina Schild, Grindelwald. 4. «Jamaica», Erich und Iwan Andermatten, Saas-Grund. 5. «Bataille», Christophe und Vanessa Rausis, Ayer. 6. «Roxana», Familie Eyer, Ried-Brig. 7. «Turbo», Jennifer+Sarah Venetz, Gamsen.

Mittlere Rinder (494–536 Kilogramm)

1. «Toscana», Wendelin Fux sowie Jenny und Piet Wyrer, Eggerberg. «Schakira», Diego Gruber, St. Niklaus. «Pistache», Santina, Geri und Adrian Zuber, Törlbel. «Ladina», Stallung Passeraub, Getwing. 5. «Feroce», Johann Anthamatten, Saas-Grund. 6. «Santia», Anthamatten und Williner, Mattsand. 7. «Provence», Stallung Franzen, Bettmeralp.

Leichte Rinder (395–493 Kilogramm)

1. «Caprice», Familie Perrollaz, Birgisch. «Savanne», Narcisse Follonier, Les Haudères. «Deja», Janis und Amélie Truffer, Baltschieder. 4. «Vanda», Stallung Imboden, Raron. «Frisée», Stefanie Meichtry, Törlbel. 6. «Pandora», Chantal Anthamatten, Turtmann. 7. «Ballon», Franz Blatter, Morel-Filet.



Leichte Rinder. Carmen, Kevin, Sarah, Leon und Christian Perrollaz freuten sich über den geteilten Sieg ihrer «Caprice» (von links).



Schwere Rinder. Claudio Borra und Martina Schild wissen mit ihrer «Lalasa» ein ausgezeichnetes Rind im Stall.



Erstmelken. «Syrah» posiert artig fürs Fotoshooting mit ihren Besitzern Thomas und Philipp Brigger (von links).



Zweitmelken. Lucio, Vayra, Gilbert, Helmut und Werner Furrer mit ihrer siegreichen «Simba» (von links).